

Sachstandsbericht 01/2024

Förderprogramm Innenstadt Höchst
Stadtplanungsamt Frankfurt am Main



Inhalt:

Maßnahmen 2. Halbjahr 2023

- Gewerbliche Erdgeschossnutzung
- Öffentlicher Raum und Mobilität
- Identifikation und Stadtteilgemeinschaft
- Dialog-/Teilhabestruktur

Ausblick: Geplante Maßnahmen 1. Halbjahr 2024

Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Förderung Maßnahmen im Gebäudebestand

Maßnahme

Das zentrale Element im Förderprogramm Innenstadt Höchst ist die Gewährung von Zuschüssen für Maßnahmen zur Umgestaltung gewerblich genutzter Erdgeschosszonen. Über finanzielle Anreize in bauliche Investitionen sollen erdgeschossige Gewerbeflächen attraktiver gestaltet, bewährte Nutzungen verstetigt und Leerstand beseitigt werden. Gefördert werden können dabei alle Umbau- und Anbaumaßnahmen zur Modernisierung und Aufwertung von gewerblichen Erdgeschossflächen inklusive der Einrichtung für Betriebe, die die zentrale Funktion der Innenstadt Höchst stärken. Ebenso können alle Maßnahmen zur Herrichtung sowie zum Rückbau und Ersatz der Außenfassade im Erdgeschoss mit gewerblicher Nutzung im Sinne der Stadtbildpflege inklusive Werbeanlagen gefördert werden. Anträge können sowohl Gebäudeeigentümerinnen bzw. Gebäudeeigentümer und Erbbauberechtigte als auch die Gewerbetreibenden, die die Räume gemietet bzw. gepachtet haben, stellen. Investitionen in entsprechende bauliche Maßnahmen zur Aufwertung erdgeschossiger Gewerbeflächen können mit bis zu 30 % der förderfähigen Kosten gefördert werden. Die Höhe der Förderung erfolgt nach Ansätzen, die in der Förderrichtlinie definiert sind. Wichtig ist, dass die Förderung nur auf der Grundlage eines mit dem Stadtplanungsamt abgestimmten Konzeptes erfolgen kann. Vor der Förderung muss daher eine Beratung stattfinden. Erster Ansprechpartner hierfür ist der Modernisierungsberater des Büros ammon + sturm.

Stand der Dinge und weitere Planung

Im 2. Halbjahr 2023 konnten u.a. zwei große Maßnahmen weitgehend abgeschlossen werden: Zum einen die geförderte Maßnahme zur Aufwertung der Taunus Sparkasse in der Hostatostraße 19. Neben der außen und innen renovierten Filiale findet sich dort nun seit November 2023 auch ein innovatives Nachwuchsleistungszentrum, mit dem das Geldinstitut bei der Rekrutierung von jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besondere Wege geht. Abgeschlossen werden konnte auch die geförderte Maßnahme zur Aufwertung der Bahnhofsapotheke. Aber auch mit vergleichsweise kleinen Maßnahmen konnte eine deutliche Wirkung erzielt werden. So wurde im 2. Halbjahr beispielsweise die geförderte Sanierung der Erdgeschossflächen in der Königsteiner Straße 2b abgeschlossen. Bei dem neogotischen Haus von 1899 wurden durch den Betreiber des dortigen Cafés unter anderem die unpassenden Schaufenster aus weißem Kunststoff gegen dunkelgrüne Holzfenster ausgewechselt, die sich an den Originalzustand der Erbauungszeit des Hauses anlehnen. Durch das Engagement des Pächters konnte so die Erdgeschosszone des Einzelkulturdenkmals deutlich aufgewertet werden.

Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Förderung Maßnahmen im Gebäudebestand

Beispiel Hostatostraße 19

Umfassende Modernisierung Innenräume und Fassade Taunus Sparkasse



Fassade Zustand vor und nach Umbau

Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Förderung Maßnahmen im Gebäudebestand

Beispiel Antoniterstraße 36

Umfassende Modernisierung Innenräume und Fassade Apotheke



Fassade Zustand vor und nach Umbau

Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Förderung Maßnahmen im Gebäudebestand

Beispiel Königsteiner Straße 2b



Fassade Zustand vor und nach Umbau

Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Förderung Maßnahmen im Gebäudebestand

Sanierung Fährmannhaus

Maßnahme

Eine „Gewerberaum“ von ganz besonderer Bedeutung ist das Fährmannhaus am Höchster Schlossplatz 13. Das denkmalgeschützte Gebäude, das Teil der Höchster Stadtmauer ist, ist schon seit vielen Jahren in einem schlechten Zustand und dringend sanierungsbedürftig. Die Nutzung des städtischen Gebäudes ist an den Fährvertrag für die Mainfähre gebunden, eine tatsächliche Büroraumnutzung durch den Betreiber der Fähre erfolgt aber nicht zuletzt aufgrund des Zustandes nicht. Einer Bestandsaufnahme im Auftrag des Amts für Bau und Immobilien (ABI) hat ergeben, dass für eine Sanierung eine ganzheitliche Betrachtung des Gebäudes unumgänglich ist.

Stand der Dinge und weitere Planung

Das Stadtplanungsamt hat sich bereit erklärt hat, die Kosten für eine entsprechende Sanierung aus dem Förderprogramm Innenstadt Höchst zu tragen. Grundlage ist eine Konzeptstudie zur Instandsetzung und Umnutzung des Gebäudes, die Umsetzung erfolgt durch das Amt für Bau und Immobilien (ABI). Der Fährmann wurde dabei in die konzeptionellen Überlegungen eingebunden. Beabsichtigt ist, das Gebäude zu einem Café umzubauen. Fährmannshaus und Stadtmauer sollen unter Erhalt der vor dem Haus stehenden Platane saniert werden. Ausgewiesene Fachleute aus den betroffenen Fachdisziplinen arbeiten hier gemeinsam an Lösungen, die Baum- und Denkmalschutz gerecht werden. Baubeginn ist für 2024 vorgesehen.

Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Förderung Maßnahmen im Gebäudebestand

Sanierung Fährmannhaus



Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Digitale Gewerbeflächenbörse

Maßnahme

Als Instrument der Stadtteilagentur wurde 2019 eine digitale Gewerbeflächenbörse entwickelt. Diese vereinfacht das Leerstands- und Gewerbeflächenmanagement und ist insbesondere für die Benutzerinnen und Benutzer attraktiv. In der Gewerbeflächenbörse können Immobilien-Suchende auf einer interaktiven Karte sehen, ob geeignete Gewerbeflächen in Höchst zur Verfügung stehen. Sie können dann die Eigentümerinnen oder Eigentümer direkt oder über das Stadtteilmanagement kontaktieren. Eigentümerinnen und Eigentümer wiederum können ihre Mietobjekte eintragen und so leichter Mieterinnen oder Mieter akquirieren. Auch können allgemeine Anfragen von Eigentümerinnen bzw. Eigentümern oder Interessenten bearbeitet werden. Zudem erfolgt eine Information über die Fördermöglichkeiten für private Investitionen im Rahmen des Förderprogramms Innenstadt Höchst. Die digitale Gewerbeflächenbörse ist eine Kooperation zwischen dem Verein Pro Höchst e.V. und dem Stadtteilmanagement, die Finanzierung erfolgt über die Förderung von gemeinschaftlichen Aktionen gemäß Richtlinie. Die Börse wurde 2020 auf der bestehenden Webseite von Pro Höchst eingerichtet und seither betrieben. Auf der Webseite von Pro Höchst befinden sich bereits zahlreiche Informationen rund um den Stadtteil Höchst, was eine positive Imagewirkung auf Gewerbeflächen-Suchende ausstrahlt. Darüber hinaus besteht durch die Zusammenarbeit mit Pro Höchst der Vorteil, dass die Gewerbeflächenbörse auch über die Förderprogrammlaufzeit hinaus bestehen bleiben kann und somit ein nachhaltiges Instrument der Stadtentwicklung darstellt. Pro Höchst kümmert sich um technische Aspekte, die inhaltliche Betreuung der Seite und die Vermittlungsarbeit erfolgen über das Stadtteilmanagement. Die Gewerbeflächenbörse findet sich unter <https://www.pro-hoechst.de/gewerbeflaechen>.

Stand der Dinge und weitere Planung

Bei der Vermittlung von Gewerbeflächen ist weiterhin festzustellen, dass die Nachfrage das Angebot der zur Verfügung stehenden Flächen, die für die geplanten Nutzungen auch geeignet und bezahlbar sind, deutlich übersteigt. Neue Angebote in der Börse werden daher begrüßt. Neu eingestellt wurde im 2. Halbjahr 2023 beispielsweise ein zuvor als Ballettschule genutzter Raum in der Ludwigshafener Straße 50.

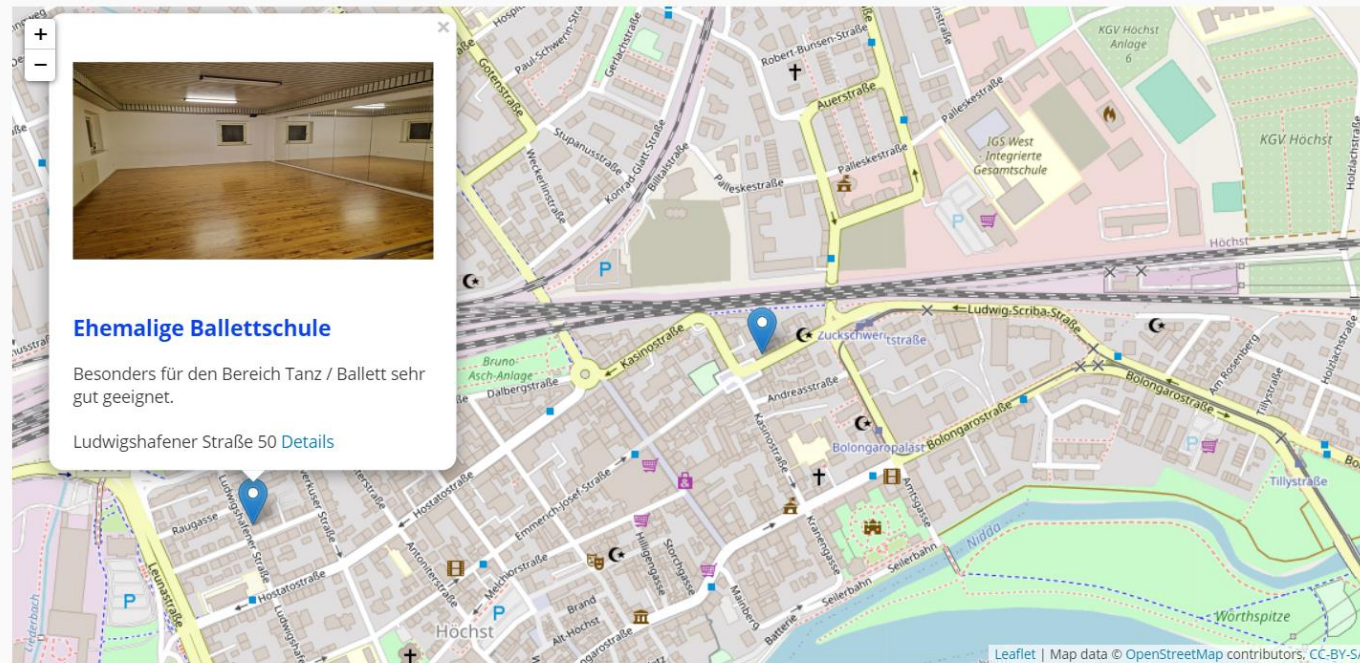
Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Förderung Maßnahmen im Gebäudebestand

PR  HÖCHST Eine Initiative zur Stärkung des Stadtteils Frankfurt-Höchst



- Start
- Aktuelles
- Sehenswert
- Ausgehen & Einkaufen
- Höchst aktiv
- Gewerbeflächen
- Über uns
- Services



Ehemalige Ballettschule
Besonders für den Bereich Tanz / Ballett sehr gut geeignet.
Ludwigshafener Straße 50 Details

Gewerbeimmobiliensuche

In dieser Rubrik finden Sie eine Auflistung der aktuell zur Verfügung stehenden Gewerbeflächen. Mit einem Klick auf den blauen Button gelangen Sie in die Listenansicht.

Suchen

Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Unterstützung von Gründerinnen und Gründern

Maßnahme

Zur Stärkung der gewerblichen Erdgeschossnutzung in Höchst ist es wichtig, dass neu bezogene Gewerbeflächen auch dauerhaft gehalten werden können. Im integrierten Handlungskonzept hat sich das Stadtteilmanagement daher die Aufgabe gegeben, junge Unternehmen und gerade Existenzgründerinnen und -gründer bei ihrem Start in Höchst zu unterstützen. Dies beinhaltet einerseits die Vermittlung von Beratungen z.B. in betriebswirtschaftlicher Hinsicht. Dabei ist darauf zu achten, dass die entsprechenden Beratungsstellen auch über spezielle Kompetenzen in der Beratung von Gewerbetreibenden mit Migrationshintergrund verfügen. Andererseits sollen junge Unternehmen in Höchst dabei unterstützt werden, sich im Gebiet bekannt zu machen.

Stand der Dinge und weitere Planung

Auch weiterhin erfolgt in Abstimmung mit dem zuständigen Gewerbeberater des Kompetenzzentrums „Gewerbeberatung & Stadtteilmanagement“ der Wirtschaftsförderung Frankfurt eine Zusammenarbeit mit dem Kompass Zentrum für Existenzgründungen. Gerade Gründerinnen und Gründer werden gezielt auf die kostenfreien Angebote von Kompass hingewiesen und auf Wunsch wird der Kontakt hergestellt.

Zudem wurde auch in der 2. Jahreshälfte 2023 über die Facebookseite Innenstadt Höchst auf junge Unternehmen im Gebiet hingewiesen.

Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Unterstützung von Gründerinnen und Gründern



Innenstadt Frankfurt-Höchst

Gepostet von Ida Marie Olsson · 5. September 2023

Für alle, die gern italienisch essen gehen, hat nun auch seit dem 1. Mai 2023 das [Chalet d'Amore](#) in der Luciusstraße 20 (Ecke Leunastraße) in der Höchster Innenstadt seine Pforten geöffnet! 😊 Das neue Lokal ist einigen Höchster:innen inzwischen schon dadurch bekannt, dass der Künstler [Drew Camell](#) die Fassade im Stil eines italienischen Freskos verziert. 🎨 Aber nicht nur die außergewöhnliche Fassade lohnt einen Besuch, sondern auch das Restaurant.

Die Familie Multani bietet im Chalet d'Amore hausgemachtes italienisches und traditionell neapolitanisches Essen an, zum Teil nach alten Familienrezepten. Jack (Ravinder) Multani hat 23 Jahre als Koch in Frankfurt gearbeitet, bevor er sich nun selbständig gemacht hat. 🧑🍳 Bei der Geschäftsgründung wurde Jack tatkräftig von seiner Familie unterstützt. Neben Jack und seiner Frau Rosa arbeiten noch die Oma Antonietta, die Kinder Giulia, Laura und Alessandro sowie der Schwiegersohn Giovanni im Chalet d'Amore mit und bringen ihre Ideen ein.

Der Name des Restaurants bezieht sich übrigens zum einen auf in Italien verbreitete Chalets, wie man sie beispielsweise an der Uferpromenade Lungomare in Neapel findet. Zum anderen ist „d'Amore“ der Familienname von Rosas Vater und die Familie Multani betreibt das Restaurant mit viel Liebe und Engagement.

Die Familie Multani freut sich auf euren Besuch. 😊

[#neapolitanischePizza](#) [#italienischeKüche](#) [#Chalet](#) [#Fresko](#) [#Wandgemälde](#) [#Höchst](#)

Insights und Anzeigen ansehen [Beitrag bewerben](#)

84 3 Kommentare 21 Mal geteilt

Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Machbarkeitsstudie und kurzfristige Maßnahmen Königsteiner Straße

Maßnahme

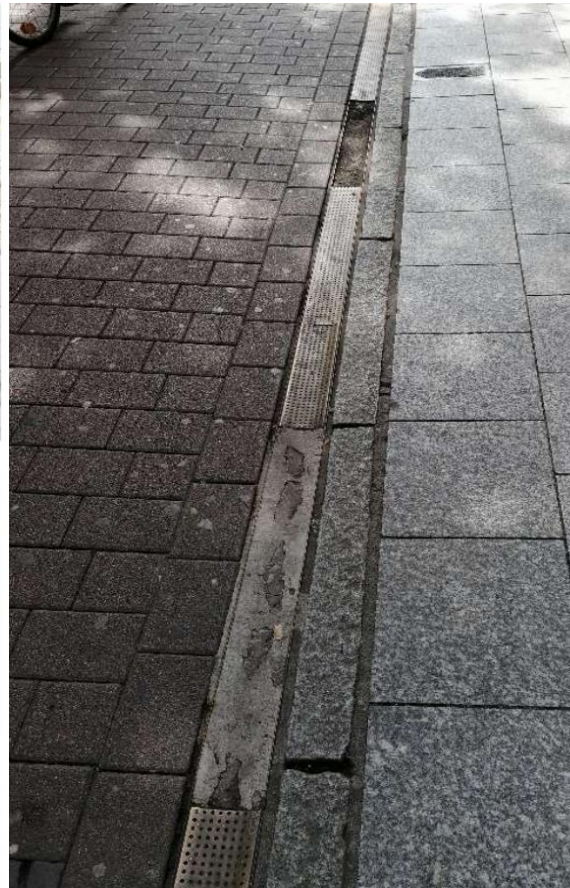
Die Königsteiner Straße bedarf einer Neubestimmung mit dem Ziel, die Funktion als zentrale Geschäftsstraße der Innenstadt Höchst, aber auch als Ort der Begegnung zu stärken. Diese Neubestimmung kann nur gelingen, wenn sie gemeinsam mit den Eigentümer*innen, den Gewerbetreibenden sowie der Höchster Öffentlichkeit erfolgt. Insbesondere in die gestalterische Neubestimmung sollte dabei der Bereich des Mainbergs zwischen Bolongarostraße und Main eingebunden werden, der die kürzeste Verbindung zwischen der Königsteiner Straße und dem bei Einheimischen sowie Besucherinnen und Besuchern beliebten Mainufer darstellt. Im Rahmen des Förderprogramms soll diese Neubestimmung und ein dialogischer Planungsprozess zu Möglichkeiten einer Umgestaltung der Königsteiner Straße angestoßen werden.

Stand der Dinge und weitere Planung

In einem ersten Schritt wurde hierfür beim Planungsbüro Weber – Stadtplanung und Verkehrsplanung eine Machbarkeitsstudie zu möglichen Perspektiven für diese Bereiche beauftragt. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie aus dem Jahre 2021 stehen auf der städtischen Website unter <https://www.stadtplanungsamt-frankfurt.de/show.php?ID=21065> zur Verfügung. Die in der Studie aufgezeigte, umfassende Umgestaltung benötigt allerdings eine lange Planungs- und Vorbereitungszeit und kann nicht im Rahmen des Förderprogramms Innenstadt Höchst erfolgen. In Ergänzung zu der Studie wurde daher 2022 durch ein Ingenieurbüro geprüft, wie durch kurzfristige Maßnahmen die Funktionsfähigkeit der Oberflächen verbessert werden kann. Der Ortsbeirat 6 hat mit Beschluss vom 28.11.2023 die Vorschläge begrüßt und den Magistrat gebeten, die Maßnahmen zügig umzusetzen (u.a. Ersatz der an vielen Stellen beschädigten Entwässerungsrinnen, Vergrößerung der Baumscheiben und Sicherung derselben durch Fahrradbügel, Austausch defekter Gehwegplatten, Ersatz der beschädigten Mosaikflächen durch Asphalt mit künstlerischer Gestaltung). Die Maßnahmen sollen in der verbleibenden Laufzeit des Förderprogramms Innenstadt Höchst durch das Amt für Straßenbau und Erschließung (ASE) umgesetzt werden. Zudem wurde im Ortsbeirat 6 angeregt, die Fußgängerzone mit weiteren Mülleimern auszustatten und bei der Sanierung die notwendigen Vorkehrungen zu treffen, den Kreuzungsbereich (Mitte der Fußgängerzone) für die Fußgängerinnen und Fußgänger übersichtlicher und sicherer zu gestalten.

Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Machbarkeitsstudie und kurzfristige Maßnahmen Königsteiner Straße



Fotos: Dipl. Ing. Uwe Bauer

Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Mobile Bänke Innenstadt Höchst

Maßnahme

Über Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum wird in vielen Stadtteilen heftig diskutiert. Fehlen Bänke im Stadtraum, so vermissen gerade Familien mit kleinen Kindern oder ältere Bürgerinnen und Bürger eine Möglichkeit zum Verweilen beim Einkaufen oder Spaziergehen. Sind Bänke vorhanden, werden sie oftmals auch nachts genutzt und es besteht die Gefahr, dass sie sich zum Treffpunkt von Ruhestörern entwickeln. Entsprechende Konflikte gab es auch zu den Bänken auf der Königsteiner Straße und in den angrenzenden Geschäftsstraßen wie der Hostatostraße. Als Ergebnis einer Konfliktmoderation, an der unter anderem die Höchster Senioren-Initiative, Anwohnerinnen und Anwohner sowie Geschäftsleute teilnahmen, wurde neben der bereits 2017 realisierten Aufstellung der „bunten Bänke“ auch die Aufstellung mobiler Bänke als zusätzliches Angebot vereinbart. Diese mobilen Bänke sollen das Ausruhen und Verweilen von Passantinnen und Passanten in den Tagesstunden ermöglichen, aber in den Nachtstunden nicht genutzt werden können. In einem Workshop kam die Idee auf, Gewerbetreibende der Einkaufsstraßen in Höchst für eine Patenschaft zu gewinnen. Die Patinnen und Paten stellen die Bänke tagsüber für alle nutzbar vor ihr Geschäft, nach Ladenschluss werden sie in das Geschäft gebracht und dort gelagert. Bei der Entwicklung der Bänke konnte die Höchster Innenstadt von der lokalen Kreativszene profitieren. Das Design- und Möbelatelier keinStil. aus der Höchster Kranengasse hatte bereits Ideen für eine mobile Sitzbank gesammelt. Diese wurden zum Prototyp der „urban-k“ weiterentwickelt. Die Bank kann wie eine Sackkarre bewegt werden. Das ermöglicht ein schnelles und flexibles Aufstellen. Nachts kann sie platzsparend im Geschäft gelagert werden. Gleichzeitig fungiert die Bank als Aufsteller, der von den Bankpatinnen und –paten für Werbezwecke genutzt werden kann. Die ersten mobilen Bänke wurden 2020 in der Königsteiner Straße und der Hostatostraße aufgestellt, seitdem wächst die Zahl langsam aber stetig.

Stand der Dinge und weitere Planung

Eine neue Patenschaft wurden im 2. Halbjahr 2023 vom Sprach- und Bildungscenter in der Adolf-Haeuser-Straße 7 übernommen. Weitere Interessentinnen und Interessenten sind vorhanden. Eine negative Nachricht gibt es bezüglich der Bank, die von pc++ in der Königsteiner Straße 20 betreut wird. Diese wurden an einem späten Nachmittag im Dezember während der Ladenöffnungszeiten gestohlen. Für Ersatz wird gesorgt.

Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Mobile Bänke Innenstadt Höchst



Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Begleitung Umgestaltung Ettinghausenplatz

Maßnahme

Der Ettinghausenplatz soll in den nächsten Jahren neugestaltet werden. Der Ort hat eine lange und wechselhafte Geschichte, die für Höchst von hoher Bedeutung ist. Dort befanden sich Stadtmauer, Wehrturm, Porzellan-Abfallgrube und schließlich Sitz der Höchster Synagoge, deren zweiter Neubau im Zuge der Reichspogromnacht 1938 zerstört wurde. Vor diesem Hintergrund fanden 2020 archäologische Grabungen auf dem Platz statt. Die Ideen- bzw. Konzeptfindung für die neue Platzgestaltung erfolgt im Rahmen eines freiraumplanerischen Wettbewerbs unter Berücksichtigung der Grabungsergebnisse. Die Durchführung des Wettbewerbs und die Koordination der Neugestaltung erfolgt durch das Stadtplanungsamt Frankfurt am Main im Rahmen des Programms „Schöneres Frankfurt“. Gerade aufgrund seiner Geschichte hat der Ettinghausenplatz aber auch für viele Menschen aus Höchst eine große Bedeutung. Im Rahmen des Förderprogramms Innenstadt Höchst wurde daher allen Höchsterinnen und Höchstern die Gelegenheit gegeben, vor dem Wettbewerb in einem für alle offenen Beteiligungsverfahren ihre Erwartungen an den künftigen Charakter des Platzes einzubringen. Nachdem im ersten Halbjahr 2021 mit verschiedenen Aktionen die Ideen von Bürgerinnen und Bürgern für die Neugestaltung des Platzes gesammelt wurden, wurde im zweiten Halbjahr 2021 der Wettbewerb durchgeführt. Im März 2022 hat das Preisgericht die Preisträger benannt: Mit dem 1. Preis wurde ein Entwurf des Büros Meixner Schlüter Wendt (Frankfurt) mit KuBuS Freiraumplanung (Wetzlar) ausgezeichnet.

Stand der Dinge und weitere Planung

Derzeit ist offen, wann eine Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses erfolgen kann. Gleichzeitig entspricht der derzeitige Zustand des Platzes bezüglich Gestaltung und Nutzbarkeit weder den Anforderungen an einen zentralen Stadtplatz noch denen an einen Ort der Erinnerung an das jüdische Leben im Stadtteil. Daher soll über das Förderprogramm Innenstadt Höchst die Planung und Umsetzung einer Interimsmaßnahme durchgeführt werden. Hierzu erfolgen weiterhin Abstimmungen in den Fachämtern.

Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Begleitung Umgestaltung Ettinghausenplatz



Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Nahmobilitäts- und Parkraumstudie Innenstadt Höchst

Maßnahme

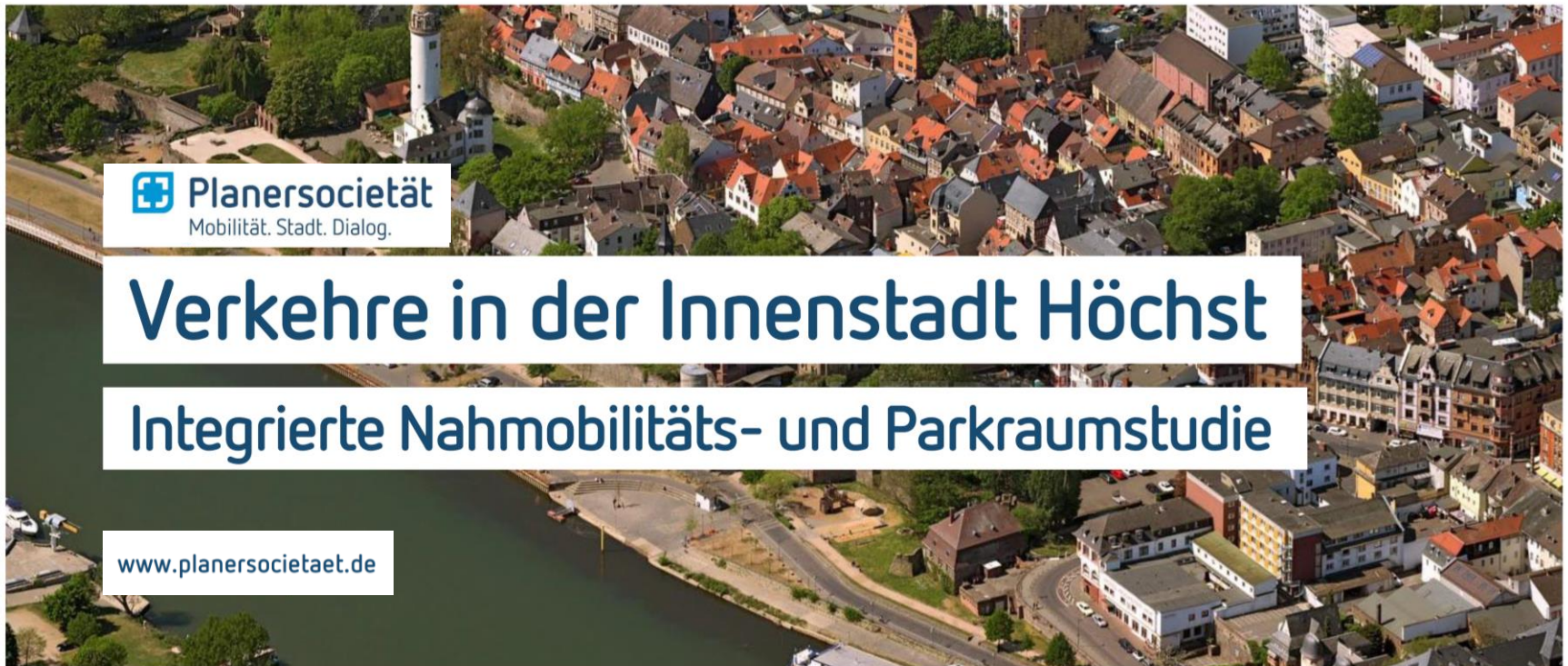
Eine wichtige Maßnahme im Zuge des Förderprogramms Innenstadt Frankfurt-Höchst ist die Beauftragung einer integrierten Studie zur Förderung der Nahmobilität und zur besseren Strukturierung des Parkraumes im Fördergebiet. Unter Nahmobilität wird der nicht-motorisierte Verkehr, also vor allem Fuß- und Radverkehr, im Kontext von Stadtteilen und Quartieren verstanden. Dabei spielen nicht nur Umweltaspekte eine Rolle, sondern explizit auch die Impulse, die stadtverträgliche Mobilitätsformen für die Entwicklung lebendiger Stadtteilzentren setzen. Im Rahmen eines Nahmobilitätskonzeptes gilt es, die unterschiedlichen Nutzerinteressen auszumachen und unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen abzuwägen. Ein Thema, an dem sich besonders viele Konflikte ergeben und an dem sich besonders viel Kritik und Diskussionen festmachen, ist zudem der Parkraum. Als zweiter Baustein einer integrierten Betrachtung wird daher in der Studie zunächst das Parkraumangebot und die tatsächliche Nutzung bzw. Nachfrage erhoben und dann Maßnahmen insbesondere für eine funktionalere Strukturierung des ruhenden Verkehrs und eine bessere Kommunikation der verfügbaren Angebote ausgewiesen. Für diese integrierte Nahmobilitäts- und Parkraumstudie wird kein klassisches Verkehrskonzept beauftragt, sondern vielmehr die Begleitung durch ein Fachbüro in einem iterativen Verfahren gemeinsam mit den zuständigen Ämtern, Trägern und Behörden und unter Beteiligung der Öffentlichkeit.

Stand der Dinge und weitere Planung

Mit den Leistungen zur Erarbeitung der integrierten Nahmobilitäts- und Parkraumstudie wurde im Februar 2022 das Büro „planersocietät“ beauftragt. Von der „planersocietät“ wurde eine umfassende Bestandsanalyse vor, für Teilbereiche der Höchster Innenstadt wurde die Parksituation neu erhoben. Bürgerinnen und Bürger konnten ihre Eindrücke zur Verkehrssituation bei Befragungen vor Ort und einer Fragebogenaktion mitteilen. Im November 2022 waren zudem alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner von Höchst ebenso wie lokale Gewerbetreibende und Beschäftigte eingeladen, bei einer Veranstaltung im BiKuZ ihre Vorstellungen zur zukünftigen Ausrichtung des Verkehrsgeschehens in der Höchster Innenstadt einzubringen. Im 2. Halbjahr 2023 wurde vom Büro „planersocietät“ weiterhin an der Konzeption von Zielen und Maßnahmen gearbeitet. Über die konkrete Umsetzung soll dann bei einem weiteren Beteiligungstermin gesprochen werden.

Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Nahmobilitäts- und Parkraumstudie Innenstadt Höchst



Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Neugestaltung Spielburg am Main

Maßnahme

Die hölzerne Spielburg auf dem Spielplatz am Fähranleger musste aus Sicherheitsgründen bereits vor längerer Zeit gesperrt werden. Für Kinder und Eltern im Gebiet ist dies ein Ärgernis, das auch schon mehrfach an das Stadtteilmanagement herangetragen wurde. Von einem engagierten Vater wurde dies zum Anlass genommen, zu diesem Thema einen entsprechenden Stand auf der Stadtteilwerkstatt im Sommer 2022 anzubieten und zu betreuen. Mit dem Grünflächenamt konnte vereinbart werden, dass über Mittel aus dem Förderprogramm Innenstadt Höchst die Ertüchtigung der Spielburg vorgenommen wird. Die Burg soll dabei nicht nur repariert, sondern mit einem inklusiven Ansatz neu gestaltet werden, um auch Kindern mit Behinderung Spielmöglichkeiten zu bieten.

Stand der Dinge und weitere Planung

Interessierte Höchsterinnen und Höchster hatten im September 2022 die Gelegenheit genutzt, sich die Entwürfe zur Neugestaltung der Spielburg am Fähranleger vor Ort erläutern zu lassen und sie mit Vertretern des Grünflächenamts, des Stadtplanungsamts und des Stadtteilbüros zu diskutieren. Es wurden Kommentare und Ideen gesammelt und die Entwürfe anschließend überarbeitet. Die finale Version wurde im Stadtteilbüro Innenstadt Höchst in der Bolongarostraße 135 ausgelegt.

Die Demontage der alten Burg ist 2022 erfolgt, die neue Burg wurde im 2. Halbjahr 2023 errichtet. Kurz vor Jahresende wurde sie abgenommen und für die Nutzung freigegeben.

Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Neugestaltung Spielburg am Main



Maßnahmen: Identifikation und Stadtteilgemeinschaft

Haus der Vereine und Initiativen

Maßnahme

Das Handlungskonzept für das Programm Innenstadt Höchst enthält die Projektidee eines Zentrums, in dem lokale Vereine und Initiativen, die über keine eigenen Räumlichkeiten verfügen, Räume nutzen können. Lokale Vereine und Initiativen brauchen meist keinen dauerhaft für sie allein angemieteten Raum, weil die Nutzung sich auf wenige Zeiten in der Woche beschränkt. Wichtig ist aber ein fester Anlaufpunkt, in dem z.B. auch Unterlagen und Material gelagert werden können. Gleichzeitig könnte ein solches Zentrum ein Ort sein, an dem der Austausch zwischen den zahlreich vorhandenen lokalen Vereinen und Netzwerken gebündelt wird. Organisiert werden könnte ein solches Zentrum teils in der Logik eines Co-Working-Space, d.h. Vereine und Initiativen können dort verschiedene kleinere und größere Räume für unterschiedliche Aktivitäten (Sitzungen und Treffen, Veranstaltungen, Vorstandsarbeit etc.) zeitlich flexibel buchen und nutzen.

Stand der Dinge und weitere Planung

Für eine Konkretisierung und Realisierung dieser Idee konnten bisher keine geeigneten Räume gefunden werden. In den Blick genommene Liegenschaften haben sich leider entweder aus baulichen oder aus wirtschaftlichen Gründen als ungeeignet für die angedachte Kombination von Räumen für Veranstaltungen, Treffen, Vereinsbüroarbeit etc. herausgestellt. Eine Chance für ein entsprechendes Projekt könnte sich nun im Kronberger Haus ergeben. Im Kronberger Haus, einem im 16. Jahrhundert erbauten Adelspalais, befindet sich derzeit das Höchster Porzellanmuseum. Dieses soll im Zuge der Neukonzeption des Bolongaropalastes in diesen umziehen. Der Vereinsring Höchst hat bereits Interesse an einer Nachnutzung der Liegenschaft geäußert und Ideen für eine vielfältige Nutzung im Sinne eines Hauses der Vereine und Initiativen skizziert. Der Magistrat begrüßt diese Initiative, Gespräche zwischen dem Amt für Bau und Immobilien (ABI) und dem Vereinsring werden aktuell geführt. Vereinbart wurde, dass im nächsten Schritt über das Förderprogramm „Innenstadt Höchst“ eine Machbarkeitsstudie beauftragt wird, in eine entsprechende Nutzungsbedarfsplanung, ein Organisationskonzept sowie die zur Umsetzung notwendigen baulichen Maßnahmen dargestellt werden. Die Beauftragung eines entsprechenden Konzepts erfolgt derzeit, das Stadtteilmanagement und der Vereinsring werden in der 1. Jahreshälfte 2024 an lokale Vereine und Initiativen herantreten, um Interessen und Bedarfe abzufragen.

Maßnahmen: Identifikation und Stadtteilgemeinschaft

Haus der Vereine und Initiativen



Maßnahmen: Identifikation und Stadtteilgemeinschaft

Förderung gemeinschaftlicher Aktivitäten

Maßnahme

Im Förderprogramm Innenstadt Höchst können gemeinschaftliche Veranstaltungen und Projekte z.B. von Vereinen, Einrichtungen, Netzwerken und Initiativen in den unterschiedlichsten Themenfeldern mit bis zu 100 % der Kosten gefördert werden, wenn sie zur Imageverbesserung der Innenstadt Höchst beitragen. Die Förderung solcher Aktivitäten bzw. die Durchführung eigener Veranstaltungen und Aktionen durch das Stadtteilmanagement stellen einen wichtigen Maßnahmenswerpunkt des Programms dar.

Stand der Dinge und weitere Planung

Unterstützt wurde im 2. Halbjahr 2023 das von der Initiative „Bunter Tisch – Höchst Miteinander“ ausgerichtete Höchster Suppenfest. Hier konnte mit der Förderung der Suppenbücher aus dem Programm Innenstadt Höchst ein kleiner Beitrag zu diesem tollen Fest geleistet werden.

An der historischen Grenze zwischen Höchst und Nied konnte im 2. Halbjahr 2023 ein „Grenzstein“ als identitätsstiftendes Objekt für beide Stadtteile gesetzt werden. Die Anfertigung des Grenzsteins aus rotbraunem Sandstein wurde vom Heimat- und Geschichtsverein Nied organisiert, hergestellt wurde er von der Nieder Firma Naturstein Alfred Graf. Die Kosten des Steins wurden überwiegend aus dem Förderprogramm „Innenstadt Höchst“ getragen, zudem erhielt das Projekt einen Zuschuss aus dem Förderprogramm des Industrieparkbetreibers Infracor.

Wie immer am ersten Advent wurde vom Vereinsring Höchst der Höchster Weihnachtsmarkt ausgerichtet, diesmal wieder in alter Größe. Die Sicherung der Kosten erfolgt aus dem Förderprogramm Innenstadt Höchst.

Parallel dazu wurde im Rahmen des Förderprogramms auch 2023 der „Höchster Designparcours“ durchgeführt. Die beiden Veranstaltungen konnten in diesem Jahre noch besser verknüpft werden, einer der Standorte des Höchster Designparcours war nämlich diesmal das Alte Höchster Schloss.

Maßnahmen: Identifikation und Stadtteilgemeinschaft

Förderung gemeinschaftlicher Aktivitäten

Förderung „Höchster Suppenfest“ 2023



Maßnahmen: Identifikation und Stadtteilgemeinschaft

Förderung gemeinschaftlicher Aktivitäten

Förderung „Grenzstein“ zwischen Höchst und Nied



Maßnahmen: Identifikation und Stadtteilgemeinschaft

Förderung gemeinschaftlicher Aktivitäten

Förderung Höchster Weihnachtsmarkt 2023



Maßnahmen: Identifikation und Stadtteilgemeinschaft

Förderung gemeinschaftlicher Aktivitäten

Durchführung 20. Höchster Designparcours



Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung „Höchster Stadtgärtner*innen“

Aktivitäten

Großes Interesse auf der Stadtteilwerkstatt im Sommer 2019 bestand an Aktivitäten zur Begrünung von Flächen in der Höchster Innenstadt. Im Nachgang der Stadtteilwerkstatt hat sich hierfür eine Urban-Gardening-Gruppe (Projekt "Höchst wachsen lassen" bzw. „Höchster Stadtgärtner*innen“) gebildet. Die Gruppe verfolgt das Ziel, Grün in die Straßenräume und auf die Plätze von Höchst zu bringen, ganz unter dem Gesichtspunkt einer klimaangepassten Stadtentwicklung. Daneben ist es der Gruppe besonders wichtig, begrünte Orte zu schaffen, die eine hohe Biodiversität bieten (z.B. bienenfreundlich sind) und an denen sich Menschen gerne aufhalten. Die Gruppe aus Höchst möchte bei den verschiedenen gärtnerischen Aktivitäten Anwohnerinnen und Anwohner sowie nahe gelegene soziale Betreuungs- und Bildungseinrichtungen als Pflanzpatinnen und –paten einbinden. Diese Patinnen und Paten übernehmen die Fürsorge für die Pflanzen, indem sie diese gießen, Unkraut jäten oder zurückschneiden. Zudem tauscht sich die Gruppe mit anderen Initiativen aus, um Projekte auch gemeinsam umzusetzen und ein stetiges Netzwerk für Urban Gardening in Höchst aufzubauen.

Stand der Dinge und weitere Planung

Nachdem im 1. Halbjahr 2023 die Pflanzbeete der „Höchster Stadtgärtner*innen“ auf dem Andreasplatz aufgestellt wurden, konnte im 2. Halbjahr nun auch die Idee umgesetzt werden, die Wasserversorgung für die Beete über die Nutzung von Regentonnen an privaten Fallrohren im öffentlichen Raum zu organisieren. Vor der Emmerich-Josef-Straße 7a wurde im November die erste Modelltonne der Initiative installiert, die Kosten wurden aus dem Budget für Urban Gardening des Grünflächenamtes gefördert. Weitere Infos zu der Tonne finden sich in einer Presseinfo der Stadt unter <https://frankfurt.de/de-de/aktuelle-meldung/meldungen/nachhaltige-bewaesserung-in-hoechst/>. Bei der Modelltonne soll es jedoch nicht bleiben. Die „Höchster Stadtgärtner*innen“ planen die Aufstellung weiterer Tonnen zur Bewässerung ihrer Beete, für zwei zusätzliche Tonnen am Andreasplatz ist bereits ein Antrag auf Förderung in Vorbereitung. Als wichtiger Beitrag für eine klimaangepasste Stadtentwicklung hat die Höchster Initiative mit ihrem Projekt dabei stadtweit eine Vorbildfunktion.

Die Gruppe plant noch weitere Aktionen in Höchst. Interessentinnen und Interessenten an einer Mitarbeit sind willkommen, Kontakt zur Gruppe „Höchster Stadtgärtner*innen“ kann unter HOECHSTWACHSENLASSEN@WEB.DE aufgenommen werden.

Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung „Höchster Stadtgärtner*innen“



Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung Arbeitsgruppe Radverkehr

Aktivitäten

Über die Stadtteilwerkstatt im Sommer 2019 hat sich auch eine Gruppe zum Radverkehr in Höchst gefunden. Die Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die Situation für Radfahrerinnen und -fahrer in Höchst zu verbessern und sicherer zu machen. Höchst soll ein Stadtteil werden, in dem die Menschen oft und gerne Fahrrad fahren und den sie gut mit dem Rad erreichen können. Die Gruppe beschäftigt sich in diesem Sinne mit unterschiedlichen Themen, etwa der Sicherheit von Fahrradwegen, der Anschaffung eines Lastenrads für Höchst oder der Diskussion kommunaler und regionaler Planungen aus Sicht von Radfahrerinnen und -fahrern. Dabei arbeitet sie mit anderen Rad-Organisationen wie dem ADFC und dem Radentscheid Frankfurt zusammen.

Stand der Dinge und weitere Planung

Die Gruppe arbeitet zwar mit dem Stadtteilmanagement zusammen, aber komplett eigenständig. Eine finanzielle Unterstützung der Aktivitäten erfolgte aus dem Programm Innenstadt-Höchst für die Anschaffung eines allgemein nutzbaren Lastenrads für Höchst im Rahmen des Projekts „Main-Lastenrad“ des VCD.

Das Lastenrad wurde 2022 leider gestohlen. Derzeit wird vom VCD ein Ersatzrad zur Verfügung gestellt. Das hat zwar keine elektrische Unterstützung, fährt sonst aber so gut wie das gestohlene Modell. Die Anschaffung eines neuen E-Lastenrads für Höchst ist in Planung.

Interessentinnen und Interessenten an einer Mitarbeit in der Gruppe sind willkommen, das Stadtteilbüro vermittelt gerne den Kontakt (quartier-hoechst@naheimst.de).

Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung Arbeitsgruppe Radverkehr



Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung Arbeitsgruppe „Höchst Sauber“

Aktivitäten

Ein Konflikt, der die Diskussion um den öffentlichen Raum in Höchst stark prägt, ist jener um Müllablagerungen und Verschmutzungen im öffentlichen Raum. Das Thema hat dabei zahlreiche Facetten. So finden sich insbesondere an bestimmten Stellen in der Höchster Innenstadt immer wieder illegale Ablagerungen von Sperrmüll, anderer Müll wird achtlos auf die Straße oder in Grünflächen geworfen, an manchen Stellen finden sich überquellende Müllkörbe, hinzu kommt eine Verschmutzung durch Hundekot. Die Bürgervereinigung Höchst hat sich das Thema zudem schon vor längerer Zeit auf die Agenda gesetzt und auch in die Stadtteilwerkstatt und andere Veranstaltungen aktiv eingebracht. Im Oktober 2020 fand die Auftaktveranstaltung für eine bürgerschaftliche „AG Müll“ statt und es wurden Themen für die weitere Arbeit definiert. Unter anderem hat sich eine Müllsammelgruppe „Höchst Sauber“ gebildet, die sich seitdem regelmäßig zum gemeinsamen Müllsammeln trifft. Ziel ist es, über das eigene Beispiel Denkprozesse bei Passantinnen und Passanten auszulösen und klar zu machen: Unsere Stadträume sehen so aus, wie wir sie hinterlassen!

Stand der Dinge und weitere Planung

Die Gruppe arbeitet zwar mit dem Stadtteilmanagement zusammen, aber komplett eigenständig. Eine finanzielle Unterstützung der Aktivitäten erfolgte aus dem Programm Innenstadt Höchst u.a. für die Anschaffung von Signalwesten und Taschenaschenbechern mit dem eigens entwickelten Logo „Höchst Sauber“. Auch im 2. Halbjahr 2023 wurden von der Gruppe u.a. regelmäßige Müllsammelaktionen organisiert, zudem stehen auch schon die Termine für die Sammelaktionen 2024 fest. Die Termine und weitere Infos finden sich auf der Seite der Website der Bürgervereinigung Höchst unter <https://www.alt-hoechst.de/muell/>.

Wer Interesse an einem aktiven Mitwirken in der Initiative hat, kann sich per E-Mail an mitmachen@alt-hoechst.de bei der Bürgervereinigung Höchst e. V. melden.

Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung Arbeitsgruppe „Höchst Sauber“



Foto: Bürgervereinigung Höchst e. V.

Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung Arbeitsgruppe Markt und Marktplatz

Aktivitäten

Sowohl die weitere Belebung und Aufwertung des Marktplatzes gehören zu den Bausteinen aus dem Rahmenplan 2006, die noch nicht umgesetzt werden konnten. In der Stadtteilwerkstatt im Sommer 2019 hat sich eine bürgerschaftliche Gruppe gefunden, die sich genau mit diesen Fragen intensiv beschäftigt, nämlich im Einzelnen mit Ideen zu einer Erweiterung des Angebots auf dem Markt, zur besseren Vermarktung des Markts, zu einer anderen Organisation des Verkehrs an Markttagen (Zufahrt, Parken) sowie zur Gestaltung des Marktplatzes. Ausgangspunkt und unstrittig ist dabei in der Gruppe, dass der Markt ein wichtiges Potential für Höchst darstellt und dass das bereits bestehende Angebot erhalten werden soll. Seitdem wurden zahlreiche Überlegungen angestellt und Gespräche geführt, u.a. mit den Marktbeschickerinnen und –beschickern sowie Anwohnerinnen und Anwohnern. In diesen Gesprächen wurde deutlich, dass es speziell bezüglich des Verkehrs weit auseinander liegende Positionen gibt. Deutlich wurde aber auch: Über alle Differenzen hinweg besteht Einigkeit darüber, dass die jetzige Beschilderung und Strukturierung vor allem des Parkens am Markt unbefriedigend und an einigen Stellen missverständlich ist. Zu der gleichen Einschätzung kommen auch die Fachverwaltung und eine 2022 rund um den Höchster Markt durchgeführte Parkraumanalyse.

Stand der Dinge und weitere Planung

Aus diesem Grund wurde das Büro Dipl.-Ing. Karin Weber Stadtplanung und Verkehrsplanung Anfang 2023 beauftragt, Konzepte für eine Neustrukturierung der Verkehrs- und Parkregelungen am Höchster Markt zu entwickeln. Erarbeitet wurden dabei vier unterschiedliche, aber jeweils in sich schlüssige Varianten. Analyse und Konzeptvarianten wurden im Oktober im Ortsbeirat 6 vorgestellt, am 13. November 2023 wurden sie auf einer öffentlichen Veranstaltung mit allen Interessierten diskutiert. Die Konzeptvarianten sowie die Ergebnisse der Parkraumanalyse finden sich zum Download auf der Website des Stadtplanungsamts unter www.stadtplanungsamt-frankfurt.de/Hoechst_13402.html, die vier vorgeschlagenen Varianten hängen zudem seit Oktober im Schaufenster des Stadtteilbüros in der Bolongarostraße 135 aus. Die Diskussion und Suche nach einer Neukonzeptionierung, die möglichst viele Interessen und Anforderungen vereint, soll im 1. Halbjahr 2024 weitergeführt werden. Im Ergebnis wird ein Votum des Ortsbeirats 6 zum weiteren Vorgehen erwartet.

Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung Arbeitsgruppe Markt und Marktplatz



Ausblick erste Jahreshälfte 2024

- Weitere Förderungen von Maßnahmen im Gebäudebestand
- Weitere Intensivierung Funktion Stadtteilagentur und Digitale Gewerbeflächenbörse
- Fortführung Gespräche problematische Situation Teilgebiete / Kooperation Regionalrat
- Vorbereitung Sanierung Fährmannshaus durch das Amt für Bau- und Immobilien (ABI)
- Vorbereitung kurzfristige Maßnahmen Königsteiner Straße durch das Amt für Straßenbau und Erschließung (ASE)
- Weitere Diskussion der Konzeptvarianten zur Neustrukturierung der Verkehrs- und Parkregelungen Höchster Markt u.a. im Ortsbeirat
- Diskussion Maßnahmenvorschläge Studie Nahmobilität und Parkraum
- Aufstellen weiterer mobiler Bänke
- Weitere Vorbereitung Interimsmaßnahme Ettinghausenplatz

Ausblick erste Jahreshälfte 2024

- Durchführung Machbarkeitsstudie Haus der Vereine und Initiativen im Kronberger Haus
- Durchführung und Unterstützung von gemeinschaftlichen Aktionen und Veranstaltungen
- Höchster Designparcours Sommer 2024
- Weitere Betreuung Sommeraktionsfläche
- Weitere Unterstützung Aktivitäten „Höchster Stadtgärtner*innen“
- Weitere Unterstützung Aktivitäten AG Radverkehr
- Weitere Unterstützung Aktivitäten „Höchst Sauber“
- Weitere Kommunikation über Newsletter
- Weitere Betreuung Infokasten Stadtteilaktivitäten Königsteiner Straße
- Sitzung Planungsbeirat